

DRANBLEIBEN

Stärkung für den Alltag mit Gott anhand Apg 1-7

APG 2, 39-47: ANZIEHENDES GEMEINDELEBEN

In Apg 2,39-47 lesen wir, was anschließend an die Pfingstpredigt von Petrus geschah.

Petrus richtet einen eindringlichen Appell an seine Zuhörer. Die Gabe des Geistes ist da, sagt er, für alle, die glauben, Buße tun und sich taufen lassen wollen. Er erklärt es so: 'Denn diese Zusage gilt euch und euren Nachkommen' (Vs.39). Es ist klar, dass Petrus in Jerusalem ist und zu dem Volk der Hauptstadt Israels predigt. 'Es steht also unzweifelhaft fest, und ganz Israel soll es erkennen...' sagte er in Vs. 36. Die Verheißung des Geistes wurde dem Volk Israel gegeben. 'Es kommt die Zeit, da werde ich meinen Geist ausgießen über alle Menschen... alle, die sich zu mir bekennen und meinen Namen anrufen, werden gerettet... Auf dem Zionsberg in Jerusalem gibt es Rettung – und auch für alle, die unter die Völker zerstreut sind; denn ich rufe sie zurück' (Joel 3,1;3)

Das Alte Testament sagte voraus, dass der Geist über Israel ausgegossen werden würde. Die Verheißung ist speziell für euch, erklärt Petrus den Menschen Israels. Sie ist allerdings nur für diejenigen, die der Herr zur Errettung ruft. Ihre Nationalität allein wird nicht ausreichen. Der Glaube und die Auswirkungen des Glaubens, die sich in Buße und Taufe äußern, führt zur Gabe des Geistes. Die Verheißung des neuen Bundes und sein größter Segen, die Gabe des Heiligen Geistes, sollte mit der Erfüllung des neuen Bundes unter dem Volk Israel beginnen. Er ist auch für Nichtjuden, aber es waren keine Nichtjuden anwesend am Pfingsttag. Nichtjuden würden einige Jahre später in der Geschichte der Kirche in Israel "eingepropft" werden. Die Verheißung galt allen Juden, auch 'denen, die weit weg' in von Israel entfernten Ländern waren. Petrus meinte nicht mehr als das - aber bald würden 'diejenigen, die fern von Gott' sind, auch Nichtjuden einschließen (Eph 2,13).

Er fleht diese Menschen an, ihren Glauben zu vervollständigen, indem sie ihre ganze Haltung ändern ("Buße tun") und sich als Zeichen ihres Glaubens an Jesus taufen lassen. Allen, die von Gott zum Glauben an Jesus "berufen" werden, ist die Gabe des Geistes versprochen. Der Heilige Geist ist 'die Verheißung des Vaters', wie Jesus nur wenige Tage zuvor gesagt hatte. Der Geist ist den Gläubigen versprochen, den Menschen, die Jesus vertraut haben. Die Welt kann den Geist nicht empfangen.

Petrus beendet alle seine Predigten mit eindringlichen Ermunterungen. Er bezeugt die Wahrheit. Er plädiert dafür, dass sie darauf antworten sollen, indem sie sich von der 'bösen Generation', die Jesus gekreuzigt hatte, distanzieren (Vs.40).

Die Menschen reagieren auf das, was Petrus sagt. Sie glaubten, sie nahmen sein Wort auf. Sie brachten ihren Glauben durch die Wassertaufe zum Ausdruck. Für Lukas ist es selbstverständlich, dass sie Vergebung und die Gabe des Geistes erfuhren. Von nun an waren sie neue Menschen.

Weitere Ergebnisse folgen. In Apostelgeschichte 2,42-47 wird beschrieben, wie dieses erste, neu belebte und wiederhergestellte 'Israel' aussah. Diese eine Gemeinde stellte zu dieser Zeit die gesamte Kirche da; es war Gottes 'Israel', das durch die Ausgießung des Heiligen Geistes wieder zum Leben erweckt wurde. Später würde aus dieser einen Gemeinde viele Gemeinden werden. Und Nichtjuden würden zu Gottes Volk hinzugefügt werden.

Hier sehen wir die Gemeinde neu belebt und von ihrer besten Seite. In Vers 42 lesen wir 'was das Leben der Christen prägte...'. Es war nämlich

1. die Lehre der Apostel, den inspirierten Augenzeugen der Auferstehung.



2. Der starke 'Zusammenhalt in gegenseitiger Liebe und Hilfsbereitschaft', der aus dem gemeinsamen Glauben an die Lehre über Jesus resultierte.
3. Das Kreuz Christi war der Mittelpunkt ihres Lebens, deshalb feierten sie das Abendmahl
4. Sie haben gebetet. Das Gebet wird an vierter Stelle erwähnt. Gesunde Lehre aus Gottes Wort, verbindliches Miteinander sein in der Gemeinschaft, mit dem Kreuz Christi als Mittelpunkt - das waren die Bausteine, auf denen das Gebet steht.
5. In den Versen 43-47 erfahren sie auf kraftvolle Weise die Gegenwart Gottes durch Zeichen und Wunder(2,43).
6. Sie üben untereinander große Großzügigkeit (Vs.44-45). Dieser völlig freiwillige gemeinschaftliche Lebensstil war zwar beeindruckend, wird jedoch nicht zu einer langfristigen Norm in der Gemeinde. Er war keine Verordnung für die Gemeinden - so wie der Tempelgottesdienst auch nicht (Vs.46).
7. Wie uns der letzte Vers des Lukas-Evangeliums bereits erzählt, beteten sie täglich im Tempel an. Das war Teil der Beharrlichkeit, Hingabe und Freude in ihrer neu gefundenen Salbung mit dem Heiligen Geist. Der Tempel war ein öffentliches Gebäude; es war ganz natürlich, dass die Kirche ihre Innenhöfe als Versammlungsort nutzte. Jesus hatte ihn benutzt. Er war ein guter Ort, um das Evangelium weiterzugeben (z.B. Apg 5,19-21). Sie hatten auch gegenseitig in ihren Häusern kleinere Versammlungen.
8. Sie haben einen großen Einfluss auf diejenigen, die außerhalb ihrer Gemeinschaft stehen, und erleben, wie viele von ihnen zum Glauben an Jesus kommen und sich ihrer Gemeinde in Jerusalem anschließen. Diejenigen, die 'gerettet' sind, werden der Gemeinde der Christen hinzugefügt.



Die Menschen in Jerusalem waren den Christen wohlgesinnt. Gottes Volk hatte eine so unbändige Freude, dass die Beobachter beeindruckt waren. Die Gemeinde hatte sich nicht groß angestrengt, um neue Mitglieder zu gewinnen, aber sie kamen jeden Tag, und der Herr fügte sie seinem Volk hinzu.

Zur weiteren Diskussion

1. Die Erfüllung der Verheißung von Joel über das Geschenk des Heiligen Geistes war wichtig für die ersten Christen, weil sie das erklärte, was sie gemeinsam erlebten. Das Wirken Gottes durch seinen Geist war sehr deutlich in ihrem Gemeindeleben, und das haben andere Menschen gemerkt. War das 'für damals' oder ist das auch für heute Gottes Plan, Menschen zu erreichen?
2. Die Gemeinde in Jerusalem ist aus der 'Evangelisation' zu Pfingsten entstanden. Dort, wo Menschen zum Glauben an Christus kommen, entsteht Gemeinde. Was können wir daraus lernen, fürs CZI, für unsere Stadt und Umgebung?

